

Verlag der
Deutschen Hugenotten-
Gesellschaft

Bernat, Chrystel (Hg.):

Die Kamisarden. Eine Aufsatzsammlung zur Geschichte des Krieges in den Cevennen (1702-1710)

Mit einem Vorwort von Philippe Joutard. Aus dem Französischen übertragen von Eckart Birnstiel.

2003, Geschichtsblätter Band 36, 298 Seiten, ISBN 3-930481-16-2 / 19,80 €

Mit Beiträgen von Sophie Bazalgette, Chrystel Bernat, Patrick Cabanel, Emmanuelle Carpuat, Fabienne Chamayou, Philippe Joutard, Françoise Moreil, Philippe Serisier, Éric Teyssier sowie zwei Faksimiles zeitgenössischer Druckschriften zum Aufstand der Kamisarden.



Chrystel Bernat (Hg.)

Die Kamisarden

Eine Aufsatzsammlung zur Geschichte des
Krieges in den Cevennen (1702-1710)

Aus dem Französischen übertragen von Eckart Birnstiel

Im Sommer 2002 wurde in Frankreich das 300. Jubiläum des Kamisardenaufstandes begangen, der am 24. Juli 1702 mit dem Mord am Abbé du Chaila in Pont-de-Montvert (Cevennen) begann, in den Jahren 1703 und 1704 seinen Höhepunkt erreichte, nach letzten Kämpfen im Sommer 1709 abblaute und mit der Hinrichtung der letzten Kämpfer 1710 sein Ende fand. Die Kamisarden führten den ersten Guerrillakrieg der Neuzeit. Die in diesem Band vereinigten Aufsätze französischer Historiker behandeln die wichtigsten Aspekte dieser historisch einzigartigen, in Deutschland aber kaum bekannten religiösen Revolte und zeigen neue Wege der Forschung auf. Dieser Sammelband ist eine Originalausgabe der Deutschen Hugenotten-Gesellschaft und keine Übersetzung eines vorab in Frank-

reich erschienenen Buches. Er wendet sich an geschichtsinteressierte Leserinnen und Leser, aber auch an Fachhistoriker, der hier eine Dokumentation zum Cevennenkrieg vorfinden, wie es sie bisher in deutscher Sprache noch nicht gab.

**Bischoff, Johannes E. (Hg.):
Hugenotten in Franken**

1979, Tagungsschriften Nr. 5, 118 Seiten m. Abb. / **Sonderpreis 5,00 €**

Der Band enthält u.a. folgende Aufsätze:

Joachim Staedtke: Die theologische Begründung des Widerstandsrechtes gegen den Staat durch die reformierten Monarchiomachen.

Johannes E. Bischoff: Gegenwärtige fränkische Hugenotten – Erinnerungen, Bayreuth, Naila, Emskirchen, Wilhelmsdorf, Schwabach, Erlangen.

Wilhelm Beuleke: Die nach Franken eingewanderten hugenottischen Tapetenweber und Gobelinwirker, ihre Herkunft und ihr Verbleib.

Johannes E. Bischoff: Hugenottennachkommen als Teppichwirker in der „Tapisserie“ Schwabach und in der Gobelin-Manufaktur Erlangen, 1711-1771.

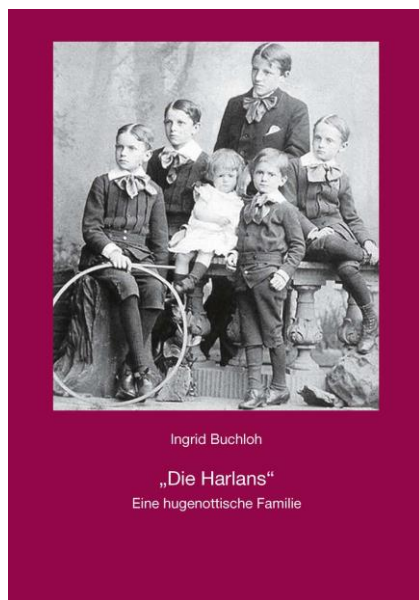
Johannes E. Bischoff: Verzeichnis der bekannten Wirkteppiche aus der Manufaktur Jean De Chazaux in Erlangen, 1701-1779.

Theo Kiefner: Prageraner in Erlangen 1686-1688. Ein Beitrag zur Waldenserforschung, mit einem Verzeichnis von 292 Personen.

**Blum, Walter:
Überlegungen und Gedanken zur Minderheit**

1969, Geschichtsblätter Band 16.5, 15 Seiten / 2,90 €

Festvortrag anlässlich des Deutschen Hugenottentages 1968 in Kassel.



**Buchloh, Ingrid:
Die Harlans.
Eine hugenottische Familie.**

2007, Geschichtsblätter Band 40, 161
Seiten m. Abb., ISBN 3-930481-22-7 /
19,80 €

Ingrid Buchloh, selbst Mitglied der Familie Harlan, stellt in diesem Buch die Geschichte der hugenottischen Emigrantenfamilie Harlan dar, eine Geschichte, die trotz ihrer singulären Erscheinungsform in vielem als exemplarisch für die Geschichte der nach Brandenburg-Preußen emigrierten Hugenotten gelten kann.

Debor, Herbert Wilhelm:
Der Deutsche Hugenott. Zeitschrift für die Mitglieder des Deutschen Hugenotten-Vereins e.V. Inhaltsverzeichnis 1. bis 40. Jahrgang (1929-1976)
1978, Geschichtsblätter Band 18.1-2, 79 Seiten / 5,00 €

Der Bearbeiter hat die Gliederung so vorgenommen, dass sie vor allem dem Lokal- und Familienforscher eine rasche Orientierung ermöglicht. Die regionalen Aspekte stehen im Vordergrund.

Desel, Jochen:
Der Waldenserpfarrer David Clément
1976, Geschichtsblätter Band 17.2, 16 Seiten / 3,40 €

Zu den bedeutendsten Theologen und geistlichen Führern der in Hessen eingewanderten französischen Flüchtlinge gehört David Clément. Er war neben dem von Landgraf Carl (1654-1730) eingesetzten Kommissar Pierre F. Daubigny verantwortlich für die Gründung der französischen Kolonien in Hofgeismar, Carlsdorf, Kelze und Schöneberg.

Desel, Jochen
unter Mitwirkung von Andreas Flick und Ursula Fuhrich-Grubert:
Hugenotten. Französische Glaubensflüchtlinge in aller Welt.
5., überarbeitete Auflage 2015, 36 Seiten mit farbigen Abb., ISBN 3-930481-18-9 / 6,00 €

Mit dieser Publikation legen die Verfasser die seit Langem gewünschte kurze und reich bebilderte Einführung in die Geschichte der Hugenotten vor.

Für Abnehmer größerer Mengen gibt es Staffelpreise:
Ab 25 Exemplare = 5,50 €
Ab 50 Exemplare = 5,20 €
Ab 100 Exemplare = 4,80 €



Desel, Jochen:

Hugenotten in der Literatur. Eine Bibliographie.

Hugenotten, Waldenser, Wallonen und ihr Umfeld in Erzählung, Biographie, Hagiographie, Drama, Geschichtsschreibung und Gedicht.

1996, Geschichtsblätter Band 25, 218 Seiten, ISBN 3-930481-04-9 / 24,00 €

In dieser 1268 Titel zählenden Bibliographie wird der Versuch unternommen, einigermaßen umfassend und systematisch geordnet, die Literatur der Hugenotten im deutschen Refuge aufzuführen. Dabei finden nur Texte in deutscher Sprache Berücksichtigung, einschließlich ins Deutsche übersetzter Literatur, soweit sie sich auf hugenottische oder waldensische Themen bezieht.

Desel, Jochen:

Hugenotten und Waldenser und ihre Familien im Landkreis Kassel.

Von der Einwanderung 1685 bis ca. 1800

2009, Geschichtsblätter Band 45, 487 Seiten, ISBN 978-3-930481-29-3 / 29,80 €

In jahrelanger Arbeit hat der Autor die Kirchenbücher der hugenottischen und waldensischen Gemeinden im Landkreis Kassel bearbeitet und wichtige genealogi-

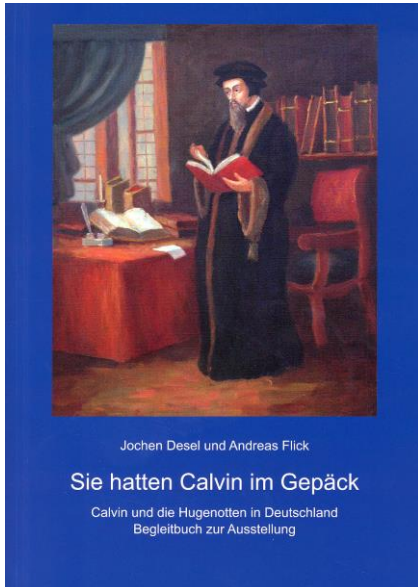


Jochen Desel

Hugenotten und Waldenser
und ihre Familien
im Landkreis Kassel

Von der Einwanderung 1685 bis ca. 1800

schen Informationen zur Geschichte und Herkunft der Réfugiés im nördlichen Hessen zusammengetragen. Neben den Kirchenbüchern wurden auch andere Quellen zur Familiengeschichte wie Protokollbücher, Heiratsversprechen und Kolonielisten der einzelnen Hugenottenorte ausgewertet. Dabei fanden auch die Dokumente zu den Flucht- und Reisewegen der Hugenotten und Waldenser Berücksichtigung. Die für das deutsche Refuge wichtigen Ergebnisse französischer und schweizerischer Hugenottenforscher wurden in die Arbeit integriert. So kann dem familiengeschichtlich interessierten Leser und vor allem den Hugenottennachkommen eine Arbeit zur einer grenzüberschreitenden Genealogie vorgelegt werden, die am Beispiel hessischer Hugenottenfamilien neue Möglichkeiten der Forschung erläutert.



**Desel, Jochen / Flick, Andreas:
Sie hatten Calvin im Gepäck. Calvin
und die Hugenotten in Deutschland.
Ausstellungskatalog**

2009, Geschichtsblätter Band 46, 64
Seiten mit zahlreichen farbigen Abbildun-
gen, ISBN 978-3-930481-30-9 / **Sonder-
preis 4,80 €**

Johannes Calvin ist nach Martin Luther
der weltweit bekannteste Reformator. Das
Jahr 2009 wurde zum Calvin-Jahr erklärt,
da er vor 500 Jahren im Jahr 1509 in der
nordfranzösischen Stadt Noyon geboren
wurde. Der bedeutendste Kirchenvater
der reformierten Kirche lebte und wirkte
insbesondere in Genf. Über Jahrhunderte
beeinflusste seine Lehre Kirche, Gesell-
schaft und Politik. Das Deutsche Hugen-
otten-Museum zeigt mit der Ausstellung

„Sie hatten Calvin im Gepäck“, wie sich das Gemeindeleben der Hugenotten nach
calvinistischem Vorbild gestaltete und wie sich die Lehre Calvins in Deutschland
weiterentwickelte.

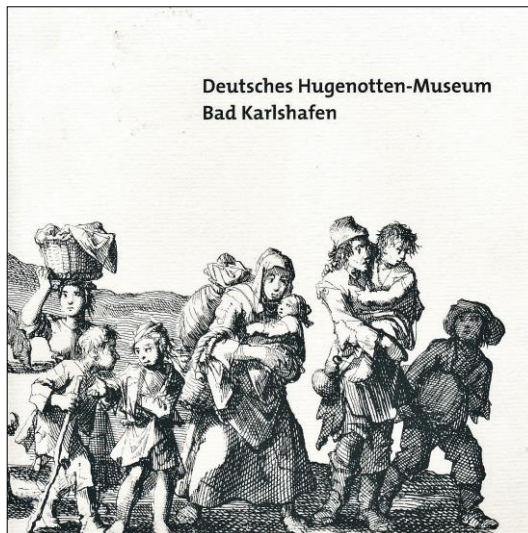


**Desel, Jochen:
Zugang zum Abendmahl. Méreaux im
deutschen Refuge und in anderen
deutschsprachigen Gemeinden**

2013, Geschichtsblätter Bd. 49, 116 Sei-
ten, ISBN 978-3-930481--36-1 / 14,80 €
Es ist weitgehend unbekannt, dass welt-
weit in vielen reformierten Gemeinden der
Zugang zum Abendmahl mit der Abgabe
einer Abendmahlsmarke, eines „méreau“
verbunden war. Der Genfer Reformator
Johannes Calvin wollte mit dieser Maß-
nahme den missbräuchlichen Genuss von
Brot und Wein beim Abendmahl verhin-
dern, Fremde und Unwürdige konnten
sich so nicht unter die Kommunikanten mi-
schen. Aus einem Instrument der refor-

mierten Kirchengemeinden schufen Hugenotten (und nicht nur sie) im deutschen Refugium eine zusätzliche Einnahmequelle für die Gemeindefinanzen. In vielen Gemeinden war mit der Ausgabe der méreaux durch die Kirchenältesten eine Abgabe für die Gemeinde verbunden.

Der Autor der Schrift, Theologe und Museumsmann, spürt der Verwendung der Abendmahlsmarke in den französisch-reformierten Gemeinden im deutschen Sprachgebiet nach. Die noch vorhandenen méreaux werden mit Abbildungen und Erläuterungen dem Leser des Buches vorgeführt. Ein umfangreiches Quellenstudium fand Interessantes zum Gebrauch und Missbrauch der Marken heraus, u.a. die Tatsache, dass es auch in deutsch-reformierten und lutherischen Gemeinden Abendmahlsmarken gab.



**Desel, Jochen (Hg.):
Deutsches Hugenotten-
Museum Bad Karlshafen.
Museumsführer**

2017, 2. Aufl., 64 Seiten, ISBN
978-3-930481-32-3, 9,80 €

Reich bebildeter Führer durch
das in Bad Karlshafen gelege-
ne Deutsche Hugenotten-
Museum.

**Der Katalog ist auch in einer
englischen/französischen
Ausgabe erhältlich.**

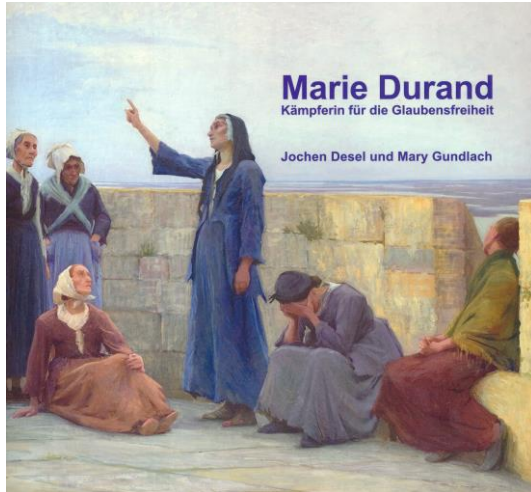
**Desel, Jochen / Mogk, Walter (Hg.):
100 Jahre Deutscher Hugenotten-Verein
Geschichte – Personen – Dokumente – Bilder**

Unter Mitwirkung von Barbara Dölemeyer, Ursula Fuhrich-Grubert, Thomas Klingebiel, Gerhard Menk und Hans W. Wagner.

1990, Tagungsschriften Nr. 10, 366 Seiten m. Abb., ISBN 3-9802515-0-0 /

Sonderpreis 5,00 €

Diese Tagungsschrift beleuchtet in vielfältigen Beiträgen und Dokumenten die 100-jährige Geschichte des 1890 in Friedrichsdorf/Taunus gegründeten Deutschen Hugenotten-Vereins (heute Deutsche Hugenotten-Gesellschaft).



Desel, Jochen und Gundlach, Mary: Marie Durand. Kämpferin für die Glaubensfreiheit

2015, 36 Seiten m. Abb., ISBN 978-3-930481-40-8, 6,00 €

Marie Durand war eine tapfere Frau, die es ablehnte, ihre protestantische Glaubensüberzeugung aufzugeben. Das forderte der französische König Ludwig XIV., der als „Sonnenkönig“ in seinem Staat nur eine Religion, die katholische, dulden wollte. Darum musste Marie Durand 38 Jahre im Gefängnis verbringen.

Für Abnehmer größerer Mengen gibt es Staffelpreise:

Ab 25 Exemplare = 5,50 €

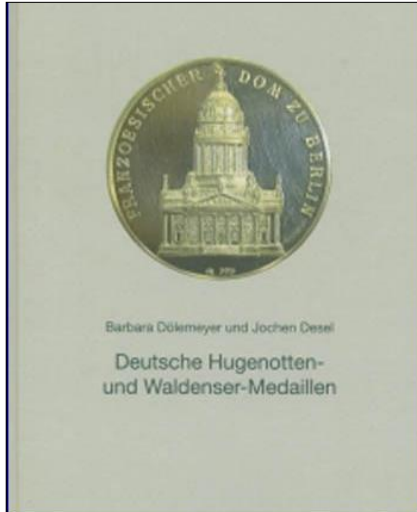
Ab 50 Exemplare = 5,20 €

Ab 100 Exemplare = 4,80 €

Desel, Jochen und Piruzdad, Barbara (Hgg.):

2016, 190 Seiten, Ringbuch mit einliegender CD, 19,80 € (14,80 € ohne CD)

Auf vielfältigen Wunsch hat der Arbeitskreis für Genealogie der DHG ein Hilfsbuch für hugenottische Genealogie erarbeitet. Entstanden aus der Praxis der genealogischen Arbeit, ist es in erster Linie bestimmt für die Familienforscher unter den Mitgliedern der Gesellschaft. Es soll aber auch denen helfen, die sich aus beruflichen oder privaten Gründen mit der hugenottischen, waldensischen oder wallonischen Familienforschung oder allgemein mit der Hugenottengeschichte beschäftigen. In fünf Kapiteln werden Informationen zur französischen Sprache, zu den Herkunftsorten und zu den hugenottischen Namen und Berufen im deutschen Refuge gegeben. Diese Informationen basieren auf den Eintragungen der Kirchenbücher der französisch-reformierten Gemeinden, die nach der Flucht der Hugenotten in deutsche Territorien entstanden. In dem kleinen Wörterbuch sind deshalb nur Wörter aufgenommen worden, die sich in den Kirchenbüchern befanden. Die gleiche Beschränkung gilt für die Namen und Berufe.

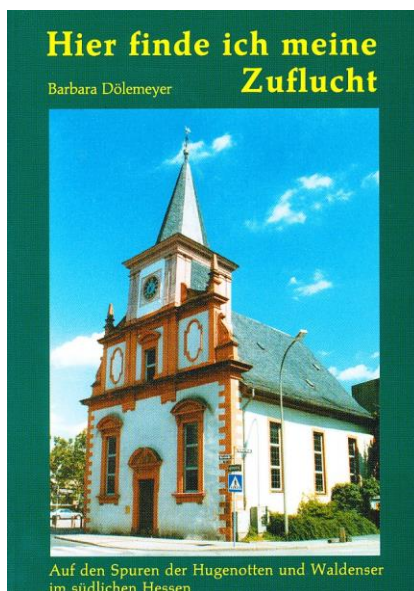


**Dölemeyer, Barbara / Desel, Jochen:
Deutsche Hugenotten- und Waldenser-
Medaillen
Beiträge zu einer Histoire Métallique du
Refuge Allemand**

1998, Geschichtsblätter Band 27, 180
Seiten m. Abb., ISBN 3-930481-05-7,
Sonderpreis 5,00 €

Die in Metall geprägten, aber auch aus
Ton oder anderen Materialien geformten
Stücke sind ein sichtbarer Ausdruck des
kollektiven Gedächtnisses der Hugenot-
tennachkommen und ihrer Freunde. An
ihnen lässt sich das durch die Jahrhunder-
te bleibende Interesse ablesen, das in
deutschen Landen eingewanderten Huge-
notten entgegengebracht wurde und noch

wird. Besonders die Jubiläen der Einwanderung und der Gründung von Hugenot-
tenorten waren willkommener Anlass, neben Festschrift und Festaufführung auch
eine Medaille herauszugeben.



**Dölemeyer, Barbara:
Hier finde ich meine Zuflucht.
Auf den Spuren der Hugenotten und
Waldenser im südlichen Hessen**

1999, Geschichtsblätter Band 32, 88
Seiten m. Abb., ISBN 3-930481-10-3 /
Sonderpreis 5.00 €

Dieses Buch will die Siedlungen der
Réfugiés in Südhessen in lockerer Form,
doch basierend auf dem neuesten For-
schungsstand, vorstellen. Der historische
Überblick gibt einen Hinweis auf die
staatsrechtlichen Verhältnisse und das
Fürstenhaus bzw. die Stadtregierung;
dann werden die Rechtsgrundlagen kurz
vorgestellt. Die Beiträge zu den einzelnen
Kolonien bzw. Ansiedlungen enthalten in
knapper Form die wichtigsten Informatio-
nen: Die Daten der Gründung und Wei-

terentwicklung – vor allem betreffend den Kirchbau, später insbesondere die Beibehaltung der französischen Sprache und des eigenen Gottesdienstes – sind zu nennen.

Dölemeyer, Barbara:
**Die hessen-homburgischen Privilegien
für französisch-reformierte Glaubensflüchtlinge
Homburg Neustadt – Friedrichsdorf – Dornholzhausen**

1990, Geschichtsblätter Band 20.5-6, 92 Seiten / 8,40 €

Mit diesem Buch liegt der erste Band einer kritischen Edition der Hugenottenprivilegien im deutschen Refuge vor.

Ehrmantraut, Dominique / Martin, Michael:
Das Protokollbuch der französisch-reformierten Kirche zu Frankenthal 1658-1689.

2009, Tagungsschrift Nr. 15, Wellhöfer Verlag Mannheim, Festeinband, 462 Seiten mit Abbildungen, zuzüglich DVD, ISBN (DHG) 978-3-95428-131-2, 39,80 €

Die Texte aus dem Protokollbuch von Frankenthal vermitteln das Lebensgefühl von reformierten Glaubensflüchtlingen, die aktiv an der Geschichte des „Refuge“ in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts in der Pfalz teilgenommen haben. Es handelt sich um Menschen verschiedener Herkunft, vornehme Herrschaften mit „Titel“, aber auch einfache Leute aus dem Volk, oder Frauen, die man als „Mademoiselle“ oder als „Ehefrau“ in den Akten bezeichnet. Geschichte und Identität gehen ineinander über und prägen das Zusammenleben an diesem Ort.

Fischer-Defoy, Eckhart (Hg.):
Zuflucht - Hanau

1981, Tagungsschriften Nr. 6, 64 Seiten m. Abbildungen / **Sonderpreis 5,00 €**

Dieser Band enthält folgende Beiträge:

Walter Schlosser: Zuflucht Hanau.

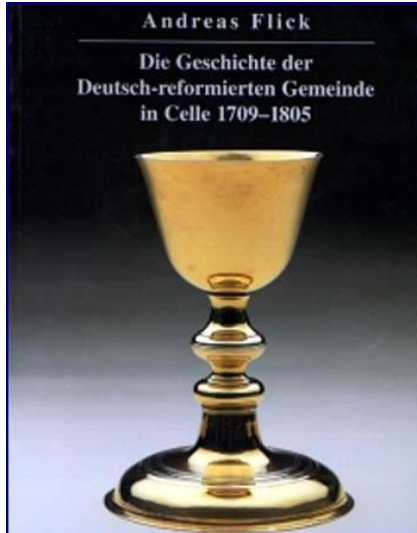
Günter Rauch: Hanau und die Réfugiés 1685-1720.

Wilhelm Beuleke: Reformierte Glaubensflüchtlinge aus dem Barrois als Mitglieder der Hanauer Wallonengemeinde.

Ina Schneider: Niederländische und wallonische Einwanderer und die mit ihnen verbundene Entwicklung der Gold- und Silberschmiede in Hanau.

Eckhart Fischer-Defoy: Hanauer Fayencen.

Karlheinz Hoppe: Der Deutsche Hugenottentag 1929 in Hanau, ein Rückblick.

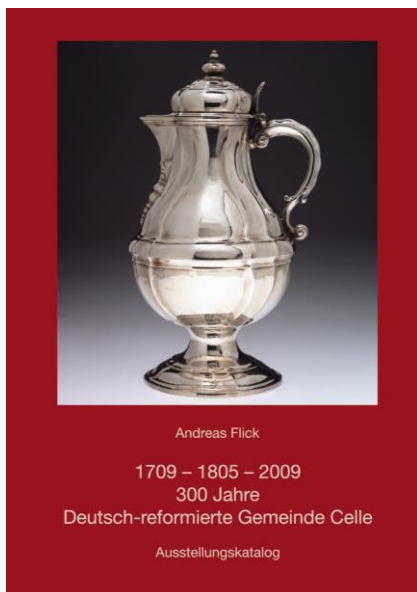


**Flick, Andreas:
Die Geschichte der Deutsch-reformierten Gemeinde in Celle 1709-1805**

1994, Tagungsschriften Nr. 12, 178 Seiten m. Abb., ISBN 3-930481-00-6 /

Sonderpreis 6,- €

Die Hofhaltung des letzten Celler Herzogspaares war der Boden, auf dem sowohl die Französisch-reformierte als auch die Deutsch-reformierte Gemeinde entstanden. Anhand von Herkunftsnachweisen für die erste Generation der Gemeindeglieder belegt der Verfasser, dass die Gemeinde entgegen früheren Behauptungen ihre Entstehung nicht Flüchtlingen aus der Pfalz zu verdanken habe, sondern primär Zuwanderern aus Anhalt, Bremen, den Niederlanden, Großbritannien und Hessen.



**Flick, Andreas:
1709 - 1805 - 2009. 300 Jahre Deutsch-reformierte Gemeinde Celle
Ausstellungskatalog**

2009, 64 Seiten mit farbigen Abb., ISBN 978-3-930481-27-9 / **Sonderpreis 5,- €**

Die heutige Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde in Celle ist 1805 aus der Vereinigung zweier einst selbständiger Kirchengemeinden hervorgegangen. 1686 war die Französisch-reformierte Gemeinde von Hugenotten und 1709 die Deutsch-reformierte Gemeinde von Personen, die vornehmlich aus Bremen, Anhalt, Hessen, dem Rheinland, den Niederlanden und England kamen, gegründet worden. Der vorliegende Katalog beschreibt die 64 Schaustücke, die anlässlich des 300-jährigen Jubiläums in einer Kabinettsausstellung im Stadtarchiv Celle präsentiert wurden.



Andreas Flick

„Drei Mal mehr Hugenottin ... als Französin“
Herzogin Eléonore Desmier d'Olbreuse
(1639 – 1722)

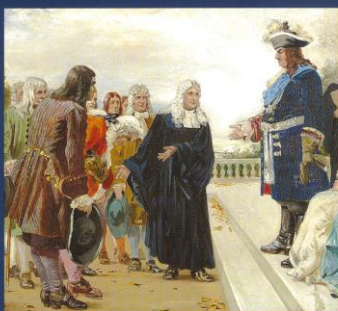
Flick, Andreas:

„Drei Mal mehr Hugenottin ... als Französin?“

Herzogin Eléonore Desmier d'Olbreuse (1639-1722)

2011, Geschichtsblätter der Deutschen Hugenotten-Gesellschaft, Bd. 47, 56 Seiten mit farbigen Abbildungen, ISBN 978-3-930481-33-2, 7,00 €

Diese reich bebilderte Publikation geht dem spannenden Lebensweg und Lebenswerk der Hugenottin Eléonore d'Olbreuse nach, die von einer Landadeligen aus dem Poitou zur Herzogin zu Braunschweig-Lüneburg aufstieg und so zur Großmutter Georgs II. von Großbritannien und Irland wie auch der Königin Sophie Charlotte von Preußen wurde.



Andreas Flick und Walter Schulz (Hg.)

Von Schweden bis Südafrika

Vorträge der Internationalen Hugenotten-Konferenz in Emden 2006

From Sweden to South Africa

Proceedings of the International Huguenot Conference in Emden 2006



Flick, Andreas / Schulz, Walter (Hg.):
Von Schweden bis Südafrika. Vorträge der Internationalen Hugenotten-Konferenz 2006 in Emden / From Sweden to South Africa. Proceedings of the International Huguenot Conference in Emden 2006

2008, Geschichtsblätter Band 43, 362 Seiten mit Abbildungen, ISBN 978-3-930481-26-2 / 22,80 €

Der Band enthält folgende Aufsätze:

Dolf Britz: The French Refugees in 20th century South African historiography

Vivien Costello: Tracing the military careers of some refugee Huguenot officers from France to England and Ireland via the Dutch Republic



Victor E. d'Assonville: Early theology at the Cape of Good Hope – A German-Dutch connection? Some notes on the theology of a French Refugee in the early 18th century

Albert de Lange: Die Waldenserbibliographien vom 16. Jahrhundert bis zur: www.waldenserbibliographie.com

Jochen Desel: „Gott sei ihr Gleitsmann und stehe ihnen bei an allen Orten.“ Fakten, Zahlen und Beschreibungen zu den Fluchtwegen der Hugenotten und Waldenser aus Frankreich in deutsche Territorien

Andreas Flick: Hugenotten am Hof der „Prinzessin von Ahlden“

Ursula Fuhrich-Grubert: „Meine gute Mama Camas, vergessen sie mich nicht. Friedrich.“ Hugenottische Netzwerke um Friedrich II. von Preußen

Janet Glenn Gray: Calvinist struggle for recognition in Sweden

Christina L. Griffiths: „Ce méchant relaps“ – Katholische Propaganda gegen eine Thronfolge des Protestanten Heinrich von Navarra

Mary Gundlach: Jean Perrachon, Seigneur du Collet

Silke Kamp: Die Integration der Hugenotten im Spiegel von Steuer- und Gerichtsakten. Drei Beispiele aus Potsdam aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts

Susanne Lachenicht: French Proselytes and French Protestants in early eighteenth-century London

Jane McKee: The Huguenot network and assistance to individuals in the correspondence of Charles Drelincourt

Margrit Schulte Beerbühl: Ein weltbürgerliches Netzwerk: Deutsche Kaufleute in London mit ihren hugenottischen und niederländischen Partnern (1600-1800)

Walter Schulz: Emden – Genf des Nordens?!

Herman J. Selderhuis: Franciscus Junius: Ein hugenottischer Beitrag zur religiösen Toleranz

Fuhrich-Grubert, Ursula:

Die Französische Kirche zu Berlin. Ihre Einrichtungen 1672-1945

1992, Tagungsschriften Nr. 11, 120 Seiten m. Abb., ISBN 3-9802515-7-8

Sonderpreis 6,00 €

Die Autorin verfolgt die Geschichte der diakonischen und schulischen Einrichtungen, der Kirchen und Friedhöfe der Berliner Hugenotten bis 1945.



Galle, Fritz:
**Die mecklenburgischen Privilegien
für französisch-reformierte Glaubensflüchtlinge**

1998, Geschichtsblätter Band 28, 58 Seiten m. Abb., ISBN 3-930481-07-3 / 7,40 €

Mit diesem Titel liegt der dritte Band einer kritischen Edition der Hugenottenprivilegien im deutschen Refuge vor.

Garrison, Janine:
Denn so gefällt es uns ... Geschichte einer Intoleranz

1995, aus dem Französischen, 330 Seiten, ISBN 3-930481-01-4 / 19,00 €

Janine Garrison zeichnet in diesem Buch die wechselnden Lebensbedingungen nach, die die französischen Protestanten unter den Bourbonen erlebten. Sie schildert Existenz, Glauben und Sorgen der Evangelischen. Sie beschreibt die Machtmittel der Monarchie, die schließlich zur weitgehenden Vernichtung des Protestantismus in Frankreich führten. Das Edikt von Fontainebleau ist dabei lediglich der Schlusspunkt.

Giebel, Alfred:
Die Bedeutung der Hugenotten für Hessen-Kassel

1984, 2., von Jochen Desel verbesserte Auflage, Geschichtsblätter Band 16.1, 24 Seiten / 3,40 €

Vortrag, gehalten auf dem Deutschen Hugenottentag in Marburg am 27.9.1959.

Girardin, Albert:
**Lixheim. Die Gründung einer Hugenottenstadt in Lothringen
und das Schicksal ihrer Bewohner im 17. Jahrhundert**

1978, Geschichtsblätter Band 18.3, 40 Seiten / 4,40 €



Im Vorgelände der nördlichen Vogesen, westlich der Zaberner Steige und nicht weit von der deutsch-französischen Sprachgrenze, entstand auf pfälzischem Gebiet zu Beginn des 17. Jahrhunderts die Stadt Lixheim. Es war die zweite pfälzische Stadtgründung in Lothringen. Der Verfasser schildert das bewegte Schicksal der protestantischen Bewohner.

Gresch, Eberhard (Hg.):
Reformierte Gemeinden in Sachsen-Anhalt und Sachsen

1998, Tagungsschriften Nr. 13, 132 Seiten, m. Abb., ISBN 3-930481-08-1 / **Sonderpreis 5,- €**

Viele reformierte Gemeinden in Sachsen-Anhalt und Sachsen haben Wurzeln in der Einwanderung von Hugenotten. Von den einstmals reformierten Gemeinden in





Sachsen-Anhalt sind fünf übrig geblieben; die im Laufe der Zeit in Sachsen gegründeten vier reformierten Gemeinden bestehen auch heute noch. Von Kennern der örtlichen Gemeindegeschichte wird der Weg dieser neun Gemeinden bis in die heutigen Tage nachgezeichnet.

Herrmann, Hans-Walter:

Die Hugenottengemeinde Ludweiler

1998, Geschichtsblätter Band 30, 29 Seiten m. Abb., ISBN 3-930481-06-5 / 4,80 €

Hilfsbereitschaft gegenüber unterdrückten Protestanten aus dem französisch-lothringischen Grenzgebiet und Ambitionen einer merkantilistischen Wirtschaftspolitik veranlassten den Grafen Ludwig von Nassau-Saarbrücken im ersten Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts, die Entstehung eines hugenottischen Glasmacherdorfes in der Saargegend zu fördern. Die keineswegs geradlinig verlaufende Entwicklung dieses Dorfes, der zweitältesten Hugenottensiedlung innerhalb des heutigen deutschen Staatsgebietes, schildert der Autor unter besonderer Berücksichtigung der Wahrung französisch-reformierter Tradition in einem deutschsprachigen lutherischen Umfeld.

Jurbert, Odile:

Die Sedaner in Mannheim. Zwischen Wirtschaftsmigration und religiöser Zuflucht.

2017 (Dezember), Geschichtsblätter, Bd. 52, 95 Seiten m. Abb., ISBN 978-3-930481-41-5, 16,00 €

Die vorliegende Studie, ein Beitrag zum Mannheimer Hugenottentag 2013, ist darauf gerichtet, die Wesensmerkmale hugenottischer Emigration anhand einer genau umrissenen Zielgruppe zu erfassen: Sedaner, die zwischen 1652 und 1688 in die neue Stadt Mannheim eingewandert sind. Aus französischen und deutschen Quellen rekonstruierte Biografien von 139 erwachsenen Männern und Frauen (dazu kommen noch 37 Heranwachsende), die sich zumindest vorübergehend in Mannheim niedergelassen haben, bieten das Material für eine erste Bilanz.

Gemeinsam ist den zueinander in Beziehung stehenden Fürstentümern Sedan und Kurpfalz eine weite Öffnung in das protestantische Europa. Nach seiner Annexion durch Frankreich 1642 stellt das Sedaner Land bald nicht mehr den sicheren Hafen mit Toleranz, Frieden und Wohlstand für viele seiner Bewohner dar. Die Neugründung Mannheims auf den Trümmern der im Dreißigjährigen Krieg zerstörten Stadt durch den jungen Kurfürsten Karl Ludwig 1652 kommt für sie gerade im richtigen Moment; sie bietet ihnen freie Religionsausübung und wirtschaftliche Freiheit.

Die räumliche und zeitliche Begrenzung der Studie hinterlässt unbeantwortete Fragen, doch sie eröffnet einen neuen Zugang zum Refuge, indem sie die enge Verflechtung von wirtschaftlichen Entfaltungsmöglichkeiten und religiösen Überzeugungen exemplarisch deutlich macht.



Kiefner, Theo / Schmitt, Joachim:

Glaubensflüchtlinge in der Herrschaft Schaumburg und der Grafschaft Diez

1988, Geschichtsblätter Band 19.9-10, 80 Seiten m. Abb. / 6,60 €

Theo Kiefner schreibt über Waldenser, Wallonen und Hugenotten in Holzappel, Charlottenberg und Diez und Hans Joachim Schmitt berichtet über das französische Kirchenbuch von Holzappel-Charlottenberg.

Landgrebe, Peter:

Minoritätengruppe und wirtschaftliche Bedeutung:

Zum Einfluß der Hugenotten auf die deutsche Wirtschaftsentwicklung

1977, Geschichtsblätter, Band 17.7-10, 363 Seiten / **Sonderpreis 6,00 €**

Begann auch der nachprüfbar hugenottische Einfluss um die Mitte des 18. Jahrhunderts mit der allgemeinen deutschen Wirtschaftsentwicklung zu verschmelzen, so darf doch die Rolle dieser Minoritätengruppe als Katalysator wirtschaftlicher Vorgänge nicht unterschätzt werden.

Liessem, Peter:

Die Aufhebung des Edikts von Nantes (1598) durch das Edikt von Fontainebleau (1685)

1987, Geschichtsblätter Band 19.8, 36 Seiten / 4,20 €

Am 18. Oktober 1685 widerrief Ludwig XIV. in Fontainebleau das Nanter Edikt von 1598 sowie alle anderen die „vorgeblich reformierte Religion“ begünstigenden Zugeständnisse, „um die Erinnerung an die Unruhen, die Verwirrung und die Leiden, welche der Fortschritt dieser falschen Religion in Unserem Königreiche verursacht hat, [...] vollständig auszulöschen“.

Mathieu, Ursula-Marianne / Fuhrich-Grubert, Ursula (Hgg.):

Die Kolonie 1875-1877; 1880-1882. Die Französische Colonie 1887-1906 Namensregister

2000, Geschichtsblätter Band 31, 210 Seiten, ISBN 3-930481-12-X / 14,90 €

Ein Personenregister zu zwei bedeutenden hugenottischen Zeitschriften für historisch und genealogisch interessierte Forscher. Dem Register ist eine ausführliche Geschichte der beiden Publikationen vorangestellt.



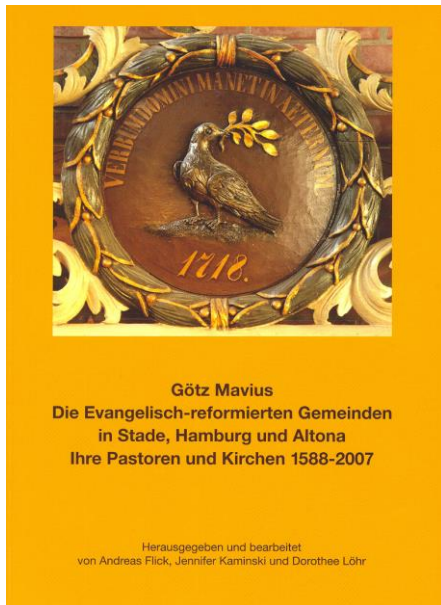


**Mathieu, Ursula.-Marianne (Hg.):
 Geschichtsblätter der Deutschen
 Hugenotten-Gesellschaft 1890 bis
 1988. Namens- und Ortsregister auf
 DC-ROM**

2006, Geschichtsblätter Band 39, ISBN
 3-930481-21-9 / 19,80 €



Das Register auf CD-ROM zu den seit
 1890 fortlaufend erschienenen Ge-
 schichtsblättern des Deutschen Hüge-
 notten-Vereins erschließt ca. 4000 Fami-
 lien- und ca. 5000 Ortsnamen. Der Band
 enthält ein Geleitwort.

**Mavius, Götz:
 Die Evangelisch-reformierten Gemeinden in Stade, Hamburg und Altona. Ihre
 Pastoren und Kirchen 1588-2007.
 Herausgegeben und bearbeitet von
 Andreas Flick, Jennifer Kaminski und
 Dorothee Lühr**



2007, Geschichtsblätter Band 41, 160
 Seiten m. Abbildungen, ISBN 978-3-
 930481-23-1 / 19,80 €

Götz Mavius' Arbeit über die Pastoren
 und Kirchen der Evangelisch-refor-
 mierten Gemeinden in Stade, Hamburg
 und Altona macht deutlich, dass die
 Hamburger Pastorenschaft zum Teil
 eindrucksvoll humanistisch gelehrt und
 international zusammengewürfelt das
 reformierte Netzwerk Europas reprä-
 sentiert. Die Hamburger reformierten
 Pastoren haben nicht nur gepredigt
 sondern auch Bücher in lateinischer,
 niederländischer, französischer und



deutscher Sprache verfasst. Sie kamen wie ihre Gemeindeglieder aus Frankreich, der Schweiz, Holland, aus Hessen, Brandenburg, Lippe, Pfalz, Bremen und zogen nach Istanbul, Locarno, London, Amsterdam und andere Orte weiter. Einer hatte nebenbei ein Chemielabor (Fontaine), ein anderer einen Bauernhof (Führer), zwei waren gleichzeitig auch Pastor der Herrnhuter Brüdergemeine (Siebörger, Bernhard), einer wurde katholisch, einer lutherisch, einige kamen aus Unionskirchen, viele waren vorher oder nachher als Lehrer an Schulen und Universitäten tätig. Ihre Namen und Werke verraten den europäisch-vielsprachigen aufgeklärten liberalen Bildungshintergrund der Gemeinde. Umfassendes Bild- und Textmaterial dokumentiert zudem die Baugeschichte der reformierten Gemeinden an den drei Orten.

Mazauric, Roger:
Der Protestantismus im Metzzer Land

1971, aus dem Franz., Geschichtsblätter Band 16.6-8, 52 Seiten / 5,00 €

In fünf Zeitabschnitten behandelt der Verfasser die Geschichte der Evangelischen im Metzzer Land bis zum Jahr 1870.

Mogk, Walter:
Die Kolonie. Organ für die äußeren und inneren Angelegenheiten der französisch-reformierten Gemeinden. Berlin 1875-1877, 1880-1882
Inhaltsverzeichnis

1980, Geschichtsblätter Band 18.6, 24 Seiten / 2,90 €

Der erste Herausgeber des Periodikums „Die Kolonie“, der Gymnasialprofessor Dr. Eduard Muret, sprengte mit dem bezeichnenden Untertitel „Organ für die äußeren und inneren Angelegenheiten der französisch-reformierten Gemeinden“ bewusst die selbst verschuldete Isolation der Berliner Hugenottenkirche, indem auch Beiträge und Nachrichten über andere Réfugiégemeinden des Deutschen Reiches veröffentlicht wurden.

Pablo, Jean de:
Gaspard de Coligny als Feldherr

1972, Geschichtsblätter Band 16.10, 48 Seiten / 4,40 €

Die militärische Führung im dritten Hugenottenkrieg lag in den Händen des Admirals Gaspard de Coligny, den Friedrich II., Kurfürst von der Pfalz, „für den größten Feldherrn der Christenheit“ hielt.

Prüfer, Sebastian:
Reformierter zwischen Reaktion und Revolution
Der Königsberger Pfarrer Louis Detroit und Preußens Hugenotten
im 19. Jahrhundert

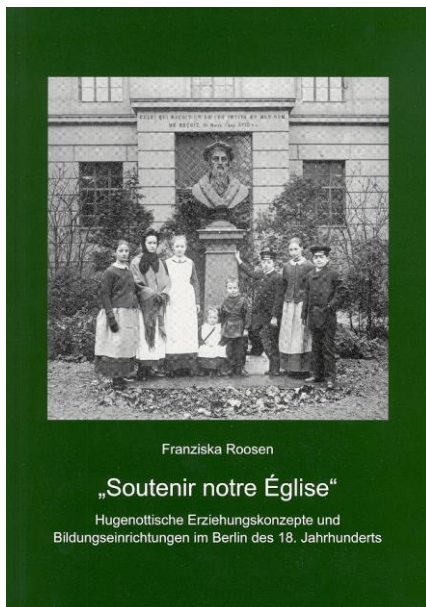
Koproduktion mit der Johannes a Lasco Bibliothek Emden
1999, Geschichtsblätter Band 29, 173 S. m. Abb., ISBN 3-930481-11-1 / 14,90 €

Die Geschichte der deutschen Hugenotten im 19. Jahrhundert ist in der Forschung bislang wenig beachtet worden. Die politisch-theologische Biografie des Königsberger französisch-reformierten Predigers Louis Detroit (1801-1882) gibt die Gelegenheit, die theologischen und kirchenpolitischen Auseinandersetzungen um Bekenntnis und Kirchenverfassung, die die preußischen Hugenotten in den 1840er Jahren in eine schwere Existenzkrise führten, nachzuvollziehen. Hierfür konnten bislang unbeachtet gebliebene staatliche und private Archivalien und zeitgenössische Schriften ausgewertet werden. Die Biografie des liberalen Reformers Detroit, ergänzt um die Wiedergabe einiger seiner Predigten, stellt zugleich einen Beitrag zur Geschichte von Vormärz und Revolution von 1848/49 dar.

Roosen, Franziska:
„Soutenir notre Église“
Hugenottische Erziehungskonzepte und Bildungseinrichtungen im Berlin des
18. Jahrhunderts

2008, Geschichtsblätter Band 41, 388
Seiten mit Abbildungen, ISBN 978-3-
930481-24-8 / 19,80 Euro

Mit diesem Buch legt die Historikerin und Journalistin Franziska Roosen erstmals eine umfassende Analyse des hugenottischen Erziehungssystems im Berlin des 18. Jahrhunderts vor, die zum einen dessen geistesgeschichtliche, institutionelle und inhaltliche Entwicklung nachzeichnet, zum anderen aufdeckt, wie die Schulen und Seminare neben bildungspolitischen zunehmend auch bewahrende Aufgaben erfüllten und in den Dienst der Erhaltung hugenottischer Identität gestellt wurden.



Scholl, Hans:

Glaube und Spiritualität der Hugenotten

1986, Geschichtsblätter Band 19.1, 25 Seiten / 3,40 €

Vortrag vom 12. April 1985, gehalten am 34. Hugenottentag in Kassel.

Voß, Klaas-Dieter:

Die Familien der französisch-reformierten Kirchengemeinde Emden (1661-1897)

2003, in Zusammenarbeit mit der Upstalsboom-Gesellschaft Aurich, Ostfrieslands Ortssippenbücher Band 63, 93 Seiten, ISBN 3-934508-10-3 / 9,80 €

Alle Daten in den Kirchenbüchern der französisch-reformierten Kirchengemeinde zu Emden aus der Zeit von 1611-1897, die familiengeschichtlich relevant waren, sind in diesem Ortssippenbuch aufgenommen worden. Neben einem Familienteil enthält dieser Band u.a. eine kurze Geschichte der französisch-reformierten Kirche in Emden, eine Liste der Pfarrer und der Schulmeister, kirchliche Zeugnisse aus dem Archiv der französisch-reformierten Gemeinde und ein Mitgliederverzeichnis aus dem Jahr 1814.

Wagner, Hans W. (Hg.):

Hugenotten in Hamburg, Stade, Altona

1976, Tagungsschriften Nr. 4, 72 Seiten m. Abb. / **Sonderpreis 4,00 €**

Diese Tagungsschrift enthält u.a. folgende Beiträge:

Peter Boué: Abriß der Geschichte der französisch-reformierten Gemeinde in Hamburg bis zum Jahre 1976.

Wilhelm Beuleke: Die landsmännische Gliederung der drei hansestädtischen Réfugiésgemeinden.

Percy Ernst Schramm: Zwei „Millionäre“ aus Réfugés-Familien.

Wilhelm Beuleke: Die Provenzen im Hamburger Refuge.



Jürgen Bohmbach: Die wallonische Gemeinde in Stade.

Rolf Ehlenbröker: Aus der Geschichte der reformierten Kirche in Hamburg.

„Wer weiß, wie's mit uns weitergeht ...“ – Hugenotten in Deutschland

2005, Kooperation mit den Uckermärkischen Bühnen Schwedt (ubs), Tagungsschriften Nr. 14, 40 Seiten m. Abb., ISBN 3-930481 / 6,00 €

Text- und Bildband zum gleichnamigen Schauspiel der ubs, das einen unterhaltsamen Streifzug durch die Brandenburger Geschichte bietet. Mit großem Erfolg wurde das Stück in Schwedt/Oder und andernorts aufgeführt. Ergänzt ist die Publikation



durch einen Beitrag von Hans Hurtienne über die Geschichte der Hugenotten in Schwedt.

Seit dem letzten Katalog vergriffene Titel: Beuleke, Wilhelm: Die Hugenottenkolonie zu Strasburg in der Uckermark (1982); Desel, Jochen (Hg.) unter Mitwirkung von Andrea Emmel und Renate Rothkegel: Deutsches Hugenotten-Museum Bad Karlshafen. Museumsführer (1986); Desel, Jochen: Hugenottenkirchen in Hessen-Kassel (1992); Flick, Andreas / Maehner, Sabine: Archivbestände der Französisch-reformierten Gemeinden Lüneburg und Celle sowie der Deutsch-reformierten Gemeinde Celle (1997); Flick, Andreas: „Auf Widerspruch waren wir gefasst ...“ Leben und Werk des reformierten Erweckungstheologen Theodor Hugues (2001); Flick, Andreas / Lange, Albert de (Hgg.): Von Berlin bis Konstantinopel. Eine Aufsatzsammlung zur Geschichte der Hugenotten und Waldenser (2001); Fuhrich-Grubert, Ursula / Desel, Jochen (Hg.): Daniel Chodowiecki (1726-1801). Ein hugenottischer Künstler und Menschenfreund in Berlin (2000). Yves Krumenacker, Yves (Hg.): Das Journal von Jean Migault. Leiden und Flucht einer hugenottischen Familie (1682–1689) (2003); Mengin, Ernst: Die vierzehn Märtyrer von Meaux. Ein Beitrag zur Frühgeschichte der Reformation in Frankreich (1971); Das Edikt von Nantes / Das Edikt von Fontainebleau (1963).

Für die Geschichtsblätter und Tagungsschriften gilt eine Preisermäßigung von **10 % für Mitglieder** der Deutschen Hugenotten-Gesellschaft. Abonnenten der Geschichtsblätter erhalten **25 % Rabatt**.

Buchbestellungen:
Deutsche Hugenotten-Gesellschaft e. V.
Hafenplatz 9a • 34385 Bad Karlshafen
Tel 05672-1433 • Fax 05672-925072 • Email dhgev@t-online.de
www.hugenotten.de